



Sandra Siebenhüter

Integrationshemmnis Leiharbeit

Auswirkungen von Leiharbeit auf Menschen mit
Migrationshintergrund

Eine Studie der Otto Brenner Stiftung
Frankfurt/Main 2011

Kontakt:
sandra.siebenhueter@ku-eichstaett.de

Ursachen für eine Beschäftigung in Leiharbeit

Gründe für eine Tätigkeit als Hilfskraft in Leiharbeit:

- keine/veraltete/nicht nachgefragte Berufsausbildung
- Alter
- Geschlecht

Zusätzliche Gründe für Migranten:

- geringe Sprachkenntnisse
- nicht anerkannte Berufsausbildung
- keine feste Aufenthaltserlaubnis
- Religion
- Herkunftsgebiete

Als Hilfskraft in Leiharbeit – eine finanziell prekäre Tätigkeit

► Tabelle 3:

Entgeltgruppen Hilfskräfte

Entgelt- gruppen (EG)		BZA/IGZ-Tarif in Euro ab 1. Mai 2011		BZA/IGZ-Tarif in Euro ab 1. November 2011	
		Ost und Berlin	West	Ost und Berlin	West
EG 1	BZA/IGZ: Tätigkeiten, die keine Anlernzeit erfordern, oder Tätigkeiten, die eine kurze Anlernzeit erfordern.	6,89	7,79	7,01	7,89

Hinweis: Viele Hilfskräfte erhalten ALG II-Leistungen, sog. Aufstockung

Das System Leiharbeit – Die Ware Arbeitskraft

Eine Tätigkeit als Hilfskraft bedingt aufgrund der geringen Produktivität

für den Verleiher:

- hohen Preisdruck seitens der Entleiher
- geringen Gewinn je Arbeitsstunde (ca. 50 Cent)

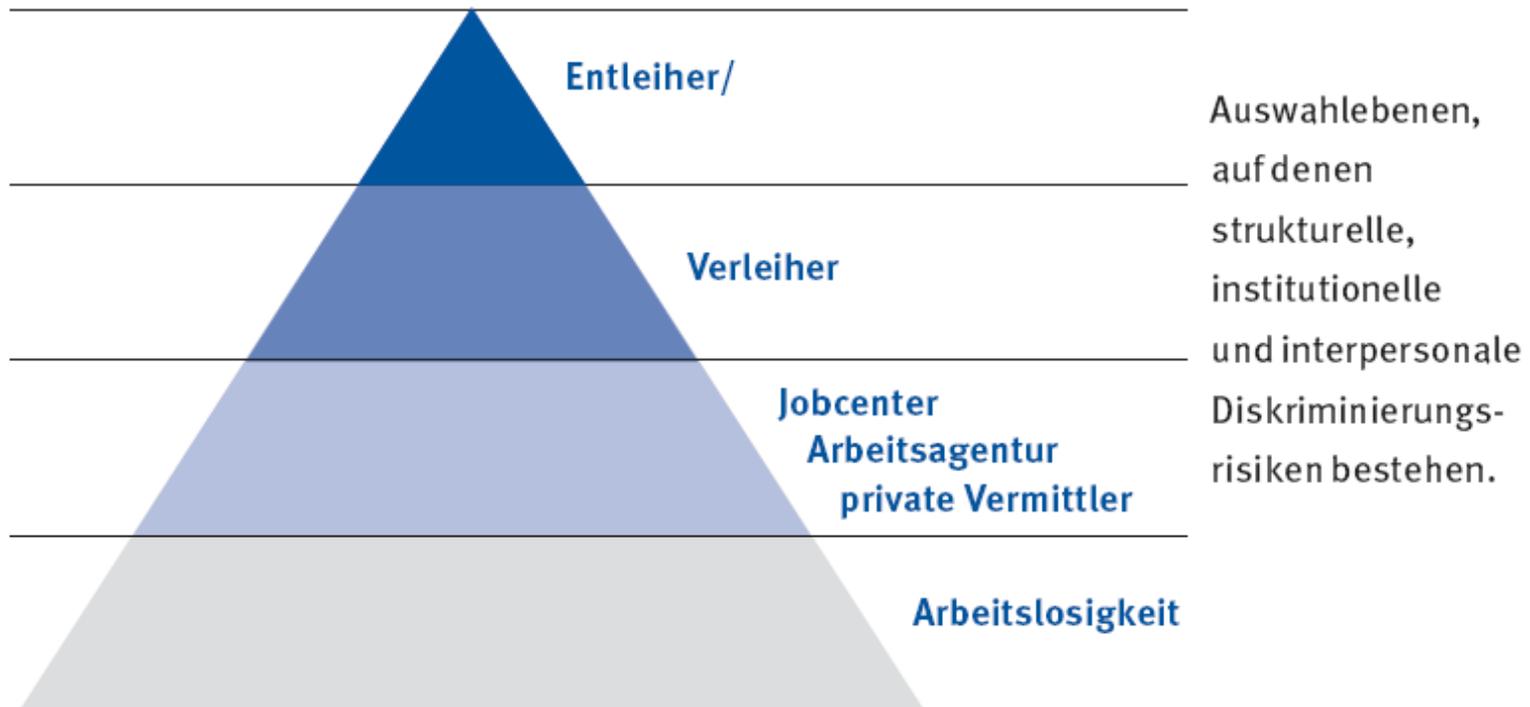
für die Leiharbeitnehmer:

- weniger eine Konkurrenz um Löhne, sondern um Arbeitsplätze
- kaum „Arbeitsmarktverhandlungsmacht“ (keine Lohnforderungen usw.)
- bestenfalls „Arbeitsplatzverhandlungsmacht“
- einreihen in eine Arbeitsschlange: Ältere → Frauen → Migranten → Mangelnde Sprachkenntnisse

Das System Leiharbeit diskriminiert

► **Abbildung 10:**

Ebenen der Diskriminierung



Die Zahl derjenigen, die den Aufstieg in eine höhere Ebene und schließlich gar in den ersten Arbeitsmarkt schaffen, wird immer geringer. Auf dem Weg nach oben wirken vielfältige Auswahlkriterien wie eine Art Filter, dessen Überwindung immer schwieriger wird.

Quelle: Eigene Darstellung.

Das System Leiharbeit desintegriert

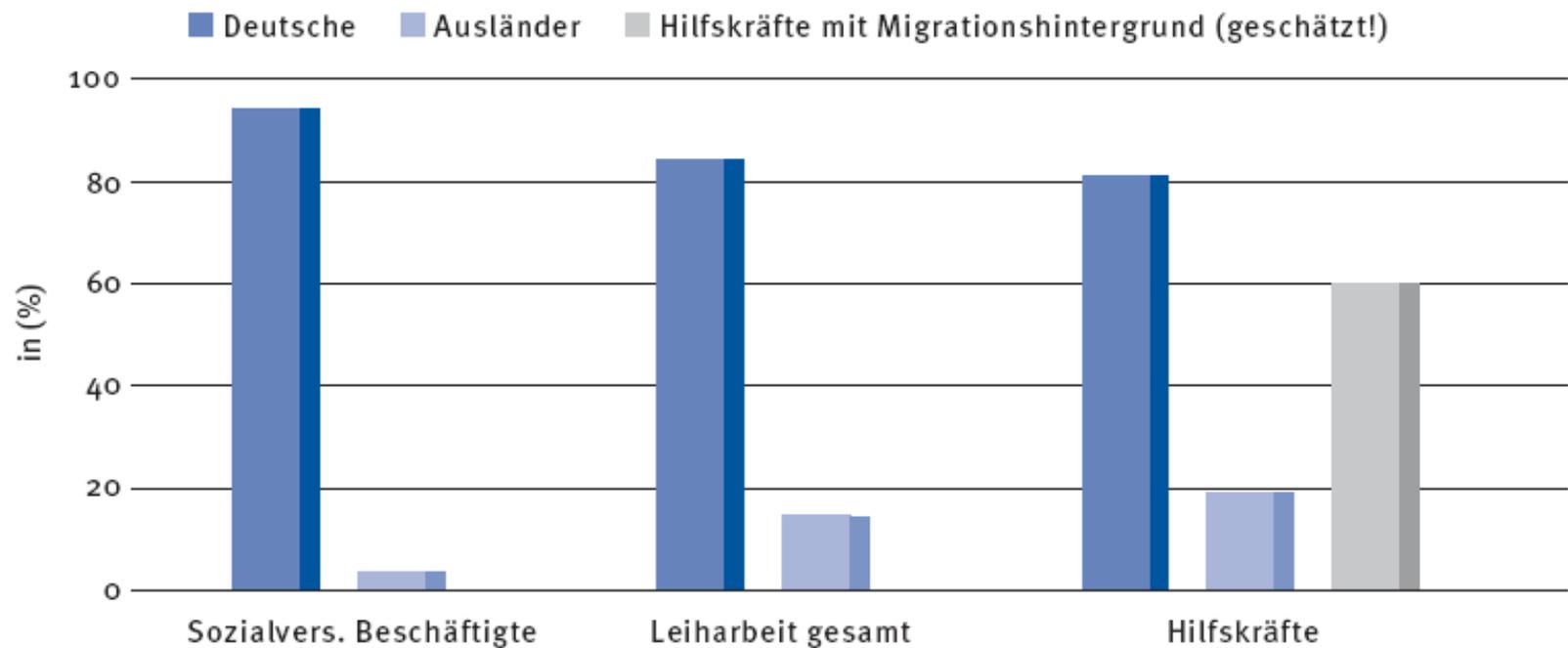
Leiharbeit hat für alle Betroffenen eine desintegrative Wirkung aber:

Einheimische sind bis zum Zeitpunkt der Leiharbeit zumeist über ihre Familien wirtschaftlich und sozial integriert, so dass die gesellschaftliche Teilhabe sichergestellt war. Bei Menschen mit Migrationshintergrund stellt sich die Situation völlig anders dar, da viele erst am Anfang des Weges einer gesellschaftlich-sozialen Teilhabe stehen. Durch eine anhaltende Beschäftigung in Leiharbeit können sie den langen und fordernden Integrationsprozess erst gar nicht beginnen; sie werden um ihre Teilhabechancen gebracht, und ihr Bemühen und das ihrer Familien um Integration, ist von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Hoher Migrantenanteil im Hilfskraftsegment

► **Abbildung 6:**

**Beschäftigungsanteil Deutsche/Ausländer in der Leiharbeit allgemein und als Hilfskraft
(2. Halbjahr 2010) in Deutschland**



Quelle: BA 2010b: 11; BA 2011d: 18; Schätzung.

Ein schlechter Start: Nichtanerkennung der mitgebrachten Ausbildung

Ein Grund für den Status „ungelernt“ ist die Nichtanerkennung der Berufsausbildung:

- 2,9 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland haben ihren höchsten beruflichen Abschluss im Ausland erworben
 - ca. 2 Mio. mit Berufsschule/Lehrabschlüsse/ Meister/ Techniker
 - ca. 867.000 Abschlüsse auf Hochschulniveau
- (vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie - BMWi 2010: 4 f.)
- Das ab 2012 gültige Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) soll Abhilfe schaffen. Die Bundesregierung rechnet mit ca. 300.000 Anerkennungsverfahren.

Die Schwächsten tragen das höchste Risiko

► Abbildung 9:

Machtgefälle – steigender Flexibilitätsdruck – zunehmendes Prekaritätsrisiko



Der Druck, die Erwartungen an Flexibilität und kurzfristiger Verfügbarkeit nehmen von oben nach unten zu. Die Verhandlungsmacht der Akteure nimmt dabei immer stärker ab.

Quelle: Eigene Darstellung.

Druck von allen Seiten

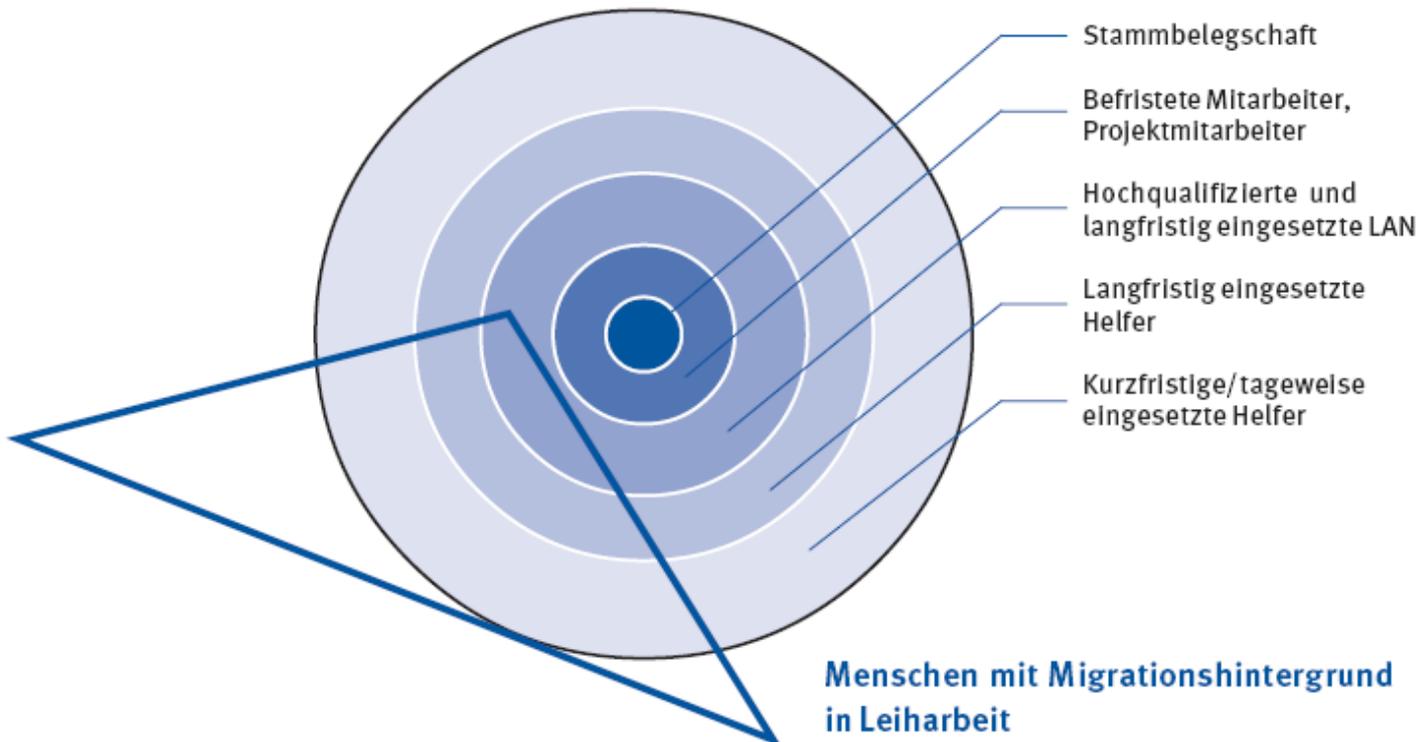
Leiharbeitnehmer mit Migrationshintergrund werden auf vielfältige Weise diszipliniert:

- Selbstdisziplinierung
- Durch Stammbeschäftigte (Drohungen, Versprechungen, Rassismus)
- Durch andere Leiharbeiter (Konkurrenz, Rassismus, Denunziation)
- Seitens der ethnischen Community (Scham, Rückzug)

Integrationshemmnis Leiharbeit

► Abbildung 8:

Migranten – flexibel und prekär



Je weiter ein Arbeitsverhältnis vom Zentrum (Normalarbeitsverhältnis) entfernt, desto höher ist der Anteil der Migranten. Der Anteil der Migranten steigt überproportional, je kürzer ein Leiharbeitsverhältnis andauert und je kurzfristiger die Beschäftigung ist (In der Grafik dargestellt durch immer hellere Ringe), desto unsicherer und damit prekärer ist es.

Quelle: Eigene Darstellung.

Integrationshemmnis Leiharbeit

1. Wirtschaftliche Exklusion durch fehlende aktuelle und zukünftige Absicherung (Armutseinkommen, keine Planungs- und Investitionssicherheit, Verschuldungsgefahr, geringe Rentenansprüche und Abhängigkeit von staatlichen Zuwendungen).

2. Soziale Exklusion durch ein hohes Risiko des Arbeitsplatzverlustes, fehlende soziale Einbindung und Verankerung in einem Mikrokosmos durch häufige Wechsel des Arbeitsplatzes, geringe Kontakte zu Stammbeschaften und zu den Leiharbeitnehmer-Kollegen.

3. Politische Exklusion durch geringen Kontakt zu Gewerkschaften und Mitbestimmungsgremien; Resignation und Frustration über die wirtschaftliche und soziale Situation, politische Instrumentalisierung des Arbeitnehmerschicksals (Rückbesinnung auf ethnische Nationalismen und Suche nach Sündenböcken) durch fundamentalistische/ nationalistische Gruppen.

**Wie soll und kann
gesellschaftliche Integration vor diesem
Hintergrund gelingen?**